

hier liegenden Truppen zogen mit Musik und so proper, als wenn es zur Parade gieng, dahin. Vor Labouchamps nahmen das 16. und 57. Regiment, sowie Dragoner und wir Stellung. Bald kam ein Bataillon nach dem andern, die Offiziere, selbst ihr Gepäck tragend, voran. Alle Soldaten schwer bepackt ohne Waffen, ein jeder einen Stock in der Hand. Vor jedem Bataillon die Sappeurs, zum Theil ältere Leute mit sehr langen, oft grauen Bärten. Zum Theil ruhig und still an uns vorüber ziehend, oft scherzend und lachend, wenn sie von den Unfrigen Cigarren, Tabak, einen Schnaps oder Brod bekamen. Vive la Prusse! (Es lebe Preußen!) rief einer, als er eine Cigarre erhielt; „Kameraden, jetzt werden wir Landleute“, ein Anderer, der aus Straßburg war. Einer von den Rothhosen hatte in der einen Hand ein Stück Brod, in der andern ein großes Stück Butter, abwechselnd anbietend. Hunger hatten sie alle; vor dem Regen schützten sie sich zum Theil dadurch, daß sie Zelte übergehnt hatten. Im Ganzen kann ich nicht anders sagen, als daß sie sich ziemlich anständig benahmten. Ich glaube aber, daß wir, wenn uns ein ähnliches Schicksal befallen, zerknirschter sein würden. In der äußeren Erscheinung fiel mir namentlich der große Altersunterschied auf. Ganz junge Leute und dazwischen viele mit grauen Haaren. Viele Galgenphysiognomien dabei. Die Kleidung der Aemte, rothe Hosen, blaue Mäntel (wie Schlafröcke) und die rothen Hüte, mögen, wenn sie neu sind, recht gut aussehen, gestern aber machten diese Leute einen wahrhaft jämmerlichen Eindruck. Unsere Leute, obgleich sie hier ja eben so gut im Drede gelegen, machten mit ihren blanken Helmen und weißem Lederzeug einen weit besseren Eindruck. Die Haltung der Unfrigen war vortheilhaft. Ich hörte, wie ein Oberst an sein Regiment noch eine Anrede hielt, worin er seine Leute aufzuforderte, gegen die Gefangenen ernst, ruhig und ihre unglückliche Lage würdigend aufzutreten. Eine angenehme Abwechslung in dem langen Zuge bildeten Frauen und Mädchen, die Arm in Arm mit Kisten und Kasten, aus der Gefangenschaft erlöst, in ihre Heimath zogen. Die Mädchen sahen alle rothwangig und munter aus: ein angenehmer Anblick für uns, die wir lange, eigentlich in ganz Frankreich, noch kein hübsches Mädchen gesehen hatten. — Es heißt, wir blieben bis zum 3. hier und gingen dann zunächst nach Tropes.

Strasbourg den 1. Nov. Die Straßburger Zeitung bringt im nichtamtlichen Theile folgende Mittheilung: Die Civilverwaltung hat bei der Feststellung des Statuts der hiesigen französischen Regierungshaupt-Casse die Thatfache constatirt, daß sämtliche Depositionen der Communen, der Sparkassen, der frommen Stiftungen, des Trauenauses (Domkassse), der Altersversorgungskassen u. s. w., deren Verwaltung nach dem französischen Reglement nicht jenen Corporationen, sondern dem Trezor public des Departements überwiesen war, von dem letzteren für Zwecke der französischen Staats-administration verausgabt worden. Da die deutsche Civilverwaltung nicht in der Lage ist, aus eigenen Mitteln diese Fonds ihren Eigentümern zu ersetzen, so wird nichts übrig bleiben, als den französischen Staat beim Friedensschlusse zum Erlaße jener Summen anzuhalten.

Kuhnheim, 7. Nov. Diffizil. Fort Rortier bei Reubersach hat heute Nacht kapitulirt. 220 Gefangene und 5 Geschütze genommen.

Hern, 7. Nov. In der Richtung von Montbéliard (Montpelgard), früher zu

Württemberg gehörig, südlich von Belfort) wurde gestern starker Kanonendonner gehört, desgleichen in der Richtung von Belfort. Die Franzosen haben das Dorf Verclous bei Belfort theilweise eingeäschert. Die Bevölkerung flüchtete in Massen mit ihrer Habe nach der Schweiz.

Deutschland. Baden den 8. Nov. Der Schaden, den der Orkan vom 26. Okt. allein in dem zwischen Seckelberg und Althütte, hiesigen Oberamts, also allerdings ziemlich hoch liegenden Staatswald Döschenhau angerichtet hat, ist außerordentlich groß. Derselbe beträgt mindestens 20,000 fl., da die geworfenen Tannen insgesamt geklaffert werden müssen und zu 11,000 Klafter geschätzt werden, was in diesem 1400 Morgen großen Walde einer 6-8jährigen Nutzung gleichkommt. Ganze Strecken von 40 bis 50 Morgen sind niedergeschmettert.

Ludwigsburg den 7. Okt. In letzter Mitternacht sind 1200 Kriegsgefangene Franzosen von Meß hier angekommen und in den für sie seit mehreren Tagen bereit gehaltenen Kasernenräumen untergebracht worden. Die Leute haben die größten Entbehrungen erlitten, sind seit einiger Zeit auf sehr wenig Brod und Pferdefleisch beschränkt gewesen und freuen sich nun der guten Nahrung und des warmen schützenden Obdaches. Man hört sie bereits in den Kasernen singen! Viel Humor, viel leichtes Blut in solcher Lage! Die Begleitungsmannschaft besteht aus einer Abtheilung norddeutscher Landwehr von 84 Mann. Mit demselben Zug waren 800 Mann auf Hohenasperg gekommen. — Heute hat auch der Umzug der Verwundeten und Kranken aus dem Barackenlager im Salon in die Marischallskaserne hier begonnen. Die Zahl dieser mitunter schwer Verwundeten und Leidenden soll immerhin noch mehr als 120 betragen, größtentheils Franzosen.

Stuttgart den 8. Nov. Am Montag Abend um 11 Uhr trafen 2000 Kriegsgefangene mit 4 Offizieren hier ein, die auf dem Bahnhof verpflegt wurden und nach längerem Aufenthalt nach Ulm weiter gingen, woselbst sie internirt werden. Eskortirt war der Zug von 90 Mann vom 19. Posen'schen Inf.-Reg.

Stuttgart den 8. Nov. Der Bruder des durchgebrannten Cassiers der Württemb. Depositenbank C. F. Burger, Fabrikant G. A. Burger in Philadelphia wird der Bank die durch ihren obgenannten Beamten entwendete Summe vergüten. Die Bank ist demnach in den Stand gesetzt, ihren Betrieb fortzuführen. Der ehemalige Cassier derselben, der sich gleichfalls jetzt in Philadelphia aufhält und dort in Haft genommen war, ist in Folge davon in Freiheit gesetzt worden.

Rehl, 3. Nov. Heute wurde die Probefahrt auf der restaurirten hiesigen Rheinbrücke abgehalten. Die Arbeiten an der Notzbrücke haben sich gut bewährt. Die Brücken auf dem linken Rheinufer bei Neuborf und über den krummen Rhein werden in der nächsten Woche fertig. Die Bahneröffnung von Rehl nach Straßburg ist auf den 15. Nov. festgesetzt.

Darmstadt den 4. Nov. Der unter Garibaldi kämpfende Pole, Graf Hauke, ist ein Bruder der Gemahlin des Prinzen Alexander von Hessen, des vielbesprochenen Beschloßhabers des 8. Armee-corps in 1866; Prinz Alexander ist bekanntlich ein Bruder der Kaiserin von Rußland.

Spanien.

Madrid, 3. Nov. Sitzung der Cortes. Prim bebauert die Folgen der Hohenzollern'schen Kandidatur und schlägt den Herzog von Costa als Thronkandidaten vor. Castelar beantragt, der Regierung eine Klage zu ertheilen, weil selbe ohne Ermächtigung der Cortes einen Kandidaten gesucht habe. Er begreift nicht, wie es nach dem Kriege noch Monarchisten geben könne. Der Antrag Castelars wurde mit 122 gegen 44 Stimmen verworfen. Rosas, Tobete, Figueras und Vinader verlangen eine Erörterung über die bezüglich diplomatischen Altentwürfe. Das Haus beschloß mit 101 gegen 55 Stimmen den Schluß der Debatte. Der Präsident setzt die Königs-wahl auf den 16. Nov. fest.

Sien.

\* Die japanesische Regierung hat mehrere Offiziere (darunter einen Prinzen des kaiserlichen Hauses) nach Europa abgeleitet, um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Die Herren waren nach den neuesten Nachrichten in San Franzisko angekommen (sind aber etwas spät daran).

Land- & Volkswirthschaftliches.

Hopfenbericht.

Lüdingen den 4. Nov. In den letzten 8 Tagen war das Hopfengeschäft hier wieder sehr ruhig und sind die Preise noch weiter zurückgegangen. Es wird bei uns geringe Waare mit 12-15, gute 18-20 und feine Mittels-waare mit 22-24 fl. bezahlt. Prima Hopfen werden, wo sie gefunden, entsprechend bezahlt.

Rottenburg den 6. Nov. Während zu Anfang der Woche der Abfall des Hopfens zu den Preisen der vorigen Woche nicht unbedeutend war, blieb die zweite Hälfte der Woche sehr flau trotz der wieder etwas weichen Preise; für schöne Prima wurde erzielt 18-22 fl. pr. Str., für ganz schöne helle Prima bis zu 26 fl. Geringe Waare ist gegenwärtig fast werthlos.

Nürnberg den 5. Nov. Das Geschäft war während des gestrigen Tages ganz unbedeutend und beschränkten sich die Umsätze nur auf kleine Partien Exportwaare zu 15 bis 16 1/2 fl. Die Tendenz des heutigen Marktes war eine matte, denn von den zugeführten 300 Ballen gingen kaum 100 Ballen ab. Die Waare fiel durchschmittl. gering und schlecht von Farbe. Die Auslese wurde zu den bisherigen Preisen genommen, wie überhaupt schönfarbige keine Qualität in allen Sorten beliebt bleibt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 7. Nov. Auf den auswärtigen maßgebenden Börsen und Getreidemärkten hat das Geschäft einen nicht zu verkennenden Aufschwung erfahren. Die heutige Landesproduktenbörse war zwar durch die auswärtigen Berichte wenig beeinflusst, doch kann der Verkehr etwas lebhafter bezeichnet werden, als in der letzten Woche. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. 27 bis 30 kr., Kernen 6 fl. 57 bis 7 fl. 9 kr., Gerste, ungar. 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 6 kr., Hafer ohne Handel. Weizenpreise per 200 Pfd. inkl. Sad: Wehl Nr. 1 21 fl. 30 bis 45 kr., Nr. 2 19 fl. 30-45 kr., Nr. 3 17 fl. 15 kr., Nr. 4 15 fl. 15 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 134.

Samstag den 12. November 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei feiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Bestellungen

auf den Murrthalboten können fortwährend auch auf 2 und 1 Monat bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden, weshalb zum Abonnement auf die Monate November und Dezember hiemit noch besonders eingeladen wird.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Neces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot fogeich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Dierolf, Metzger von Spiegelberg, Dienstag den 24. Januar 1871,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Spiegelberg. Den 31. Oktbr 1870. Oberamtsrichter C. Lemens.

Gläubiger-Aufruf.

Backnang. Forderungen an die Wittve des Tuchmachers Laible und an den Adam Kieker 1, genehigen Polizeisoldaten, sind binnen 10 Tagen anzumelden. Den 7. Novbr. 1870. R. Rechtsnotariat. Stadtschultheißenamt. Reinmann. Schmückle.

Stadthof-Verleibung.

Der Bestand des hiesigen Stadthofs, wozu die Farnen- und Oberhaltung verbunden ist, geht an nächster Petri-Stuhlfest 1871 zu Ende, und wird solcher am Freitag den 18. November 1870, Vormittags 10 Uhr, auf weitere 9 Jahre in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Zu dem Pacht gehört:



1 ganz neu erbautes, massives Wohngebäude, 1 dergleichen Stallgebäude mit Scheuer und geschlossenem Hofraum; sodann: 18 Morgen Acker, 4 1/2 Morgen Baum- und Grasgarten beim Haus und 16 Morgen Wiesen. Den 10. Nov. 1870. Stadtschultheißenamt.

Zur Beachtung.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß verschiedene Herrn Gerbermeister hier, welche nicht direct Lob von mir beziehen, leere Säcke von mir in Händen haben und gebrauchen, so möchte ich diese Herren freundlich und dringend ersuchen, dieselben bei Herrn Ludwig Wigle hier abzugeben. Den 8. Nov. 1870. Ludwig Wigle, Lehmühlebesitzer aus Memmingen.

Es ist ein Wildhäutle ohne Zeichen gefunden worden; der Eigenthümer kann es gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen bei Carl Uffschlag.

Abgeordneten-Wahl betr.

Die Wahlen zu der neuen Abgeordneten-Kammer sind demnächst vorzunehmen. Einstweilen tritt die Frage an das Württembergische Volk heran, welchen Männern es das Mandat anvertrauen soll; denn namentlich soll entschieden werden, welche Stellung Württemberg in den künftigen deutschen Staatswesen einnehmen wird. Von dieser Frage allein schon hängt die innere Wohlthat unseres Landes ab. Der Krieg, der uns unangenehm geworden, ist in seinen letzten Beziehungen ein Krieg um die deutsche Einheit. Unsere Nachbarn rechnen auf die Saai von Mißtrauen und Haß, die frevelhafteste unter uns ausgeübt worden. Tant der einmüthigen Erhebung des Volks ist ganz Deutschland zur Abwehr aufgestanden und hat in vereinter Kraft den Feind niedergeworfen; die Opfer, die bis jetzt der Krieg an Blut und Gut gekostet hat, dürfen nicht umsonst gebracht sein, ein dauerhafter Friede muß dem Erbfeind abgerungen und die Einheit hergestellt werden. Weg daher mit dem Mangel der Mainlinie; weg mit allen Hindernissen, welche der Einigung entgegen gesetzt werden wollen!

Lange genug hat in unserem Lande die Fäulerei um die Einheit gedauert. Mit Recht haberei, mit Schlagworten ist uns nicht geholfen, wir können daher auch nicht einen Mann zu unserem Vertreter wählen, welcher der Partei angehört, die der Einigung entgegengetrat und die — zum Schutze Aller getroffenen Verträge zertrüben wissen wollte.

Mit Herrn Präsident der K. Eisenbahndirection von Villenius in Stuttgart haben wir uns in Verbindung gesetzt und er hat uns erklärt, daß er eine auf ihn fallende Wahl für unseren Bezirk annehmen werde.

Mit allem Vertrauen in seine deutsche Gesinnung, mit dem Vertrauen, daß er aufrichtig und gerne dem Wohl des Ganzen sowie des Einzelnen ohne Nebenrücksicht oder Parteileibenschaft sich widmen werde, benennen wir nun den Herrn Präsident von Villenius als den Candidaten, dem wir bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl unsere Stimmen geben werden, und ersuchen alle übrigen Wähler des Bezirks, demselben auch ihre Stimmen zuzuwenden und dadurch zu betheiligen, daß wir alle ebenfalls ein dauerndes und einträchtiges Zusammenhalten mit denjenigen unserer deutschen Brüder wollen, welche uns vor ihrer Lebensjahre vor dem Niederbrennen unserer Dörfer und vor Raub und Plünderung durch wilde Horden bewahrt haben. Den 10. Novbr. 1870. Stadtschultheiß Schmückle.

Gemeinderath. Bürgermeister a. d. B. Müller, Vincon, Jung, Winter, Fleckenmann, Höchel, Springer, Leopold, Lehmann, K. K. Brenninger, Metzger, Rathschreiber Krauth. Bürgerausschuß. Weismann, Karer, Feuch, K. H. Gelp, J. Brenninger, Job. Brenninger, Beck, Nebelmeier, Carl Beck, Karl Zell, G. Noos, Fr. Ciesmann, A. Winter, G. A. Ber.



**Badnang.**  
**Wahl-Versammlung.**  
 Zu weiterer Besprechung über die Aufstellung eines Candidaten für die Abgeordnetenstelle des hiesigen Bezirks werden nicht nur die Wähler der Stadt und der Parzellgemeinden, sondern auch die übrigen Wähler der auswärtigen Gemeinden auf  
**Sonntag den 13. d. M.,**  
 Nachmittags 4 Uhr,  
 in den Schwanensaal dazier freundlich eingeladen.  
 Den 10. Nov. 1870.  
 Stadtschultheiß S. M. Müller.

**Murrhardt.**  
**Erklärung.**  
 Einige Herren mit der Bezeichnung „Mehrere Wähler vom h. t. n. Amte“ wünschen im letzten Blatte mit Ungehörigkeit meinen Bescheid auf die Kandidatur für die nächste Abgeordnetenwahl und können es nicht erwarten, bis die Stadt Badnang „diesmal“ die Lösung mit dem Vorschlag einer „hervorragenden Persönlichkeit“ gibt. Ich verweise sie auf meinen im Bezirk verbreiteten Rechenschaftsbericht und bemerke nur, was sie übrigens wohl wissen können, daß ihre Wünsche für mich nicht maßgebend sind und daß namentlich die angeführten durchaus unbilligen Gründe von einer Bewerbung nicht abhalten würden.  
 Ferd. Nägele.

**Badnang.**  
**Serber-Handwerkszeug-Verkauf.**  
 Nächsten Montag den 14. Nov.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 verkaufe ich gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verschiedenen Nothgerber-Handwerkszeug, worunter:  
 eine eichene mit Zink beschlagene Tafel,  
 einen Falzbock,  
 einen Hals,  
 zwei Schlichtmenden,  
 eine Schlichttrahne mit langen Schrauben und eisernen Klammern,  
 14 Stück neue Farbendekel,  
 25 Stück Trockenhangen,  
 zwei Züber,  
 eine Maschine,  
 und noch sonstige verschiedene Gegenstände für Nothgerber.  
 Sämmtlicher Handwerkszeug ist noch wie neu.  
 Weißgerber Carl Richter.

**Linsen,**  
 schöne gutkochende Waare, weiße Kochbohnen, sowie schönes ungarisches Brodmehl empfiehlt in Partien, sowie im Kleinen  
 C. Weismann.

**Verlorenes.**  
 Von Murrhardt nach Badnang gieng am Mutterungstag in der Frühe einem Bekannten ein Portemonnaie mit 15 fl. verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

**Den K. Pfarrämtern**  
 werden die für den Bezirk eingeführten neuen Tabellen zu Abtragung der Schul-Versammlunge  
 hienäns empfohlen von der  
 Druckerei des Murrthalboten.


**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
**Flachs, Hanf u. Bergspinnerei.**  
**Mechanische Feinen-Weberei.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben  
**Werg, Hanf und Flachs,** gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.  
**Spinnlohn** beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwin gefertigt.  
 Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

**Die Agenten:**

F. A. Winter in Badnang.  
 August Seeger in Murrhardt.  
 G. F. Wolf in Oppenweiler.

**Badnang.**  
 Zu Vermittlung von  
**Geldern nach Amerika**  
 er bietet sich  
**Julius Schmückle.**

**Grosaspach.**  
**Wirthschafts-Eröffnung.**  
 Nächsten Sonntag den 13. d. M. eröffne ich meine Wirthschaft mit dem Ausschank von **Wein, Most und Branntwein,** wofür halb ich zu zahlreichem Besuche hiemit freundlichst einlade.  
  
**Jg. Johannes Fischer,**  
 Bäcker.

**Badnang.**  
 Nächsten Sonntag hat den  
**Bregeln-Backtag**  
 und ladet hiezu freundlichst ein  
**Bäcker Ficker.**

**Als vorzügliches Hausmittel**  
 verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden  
**Kraft-Brust-Pastillen**  
 von **Friedr. Jung jr.**  
 in **Walldingen a/Eng,**  
 laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei  
**Brust- & Husten-Leiden,**  
 das **Päckchen nur 3 und 6 Kr.,**  
 zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:  
 Badnang. C. Beuttler.  
 J. Dorn am Markt.  
 Großaspach. C. Fürst.  
 Oppenweiler. L. Schaefler.  
 Sulzbach a. M. G. Gelbing.  
 Murrhardt. C. Doderer.  
 A. Seeger.  
 Hornsbach. L. Klent.  
 Mainhardt J. F. Wacker.

**Horbachhof.**  
**Bäume feil.**  
 Aus meiner Baumschule kann ich mehrere Hundert Apfelbäume abgeben, worauf ich Gemeinden und Private aufmerksam mache.  
**Johs. Ellinger.**  
 Neudorfthal.  
 Nächsten Montag den 11. ds. wird in meiner Mühle für Kunden Magfamen geschlagen.  
 S. Ruapp.

**Badnang.**  
 Nächsten Sonntag hat den  
**Bregeln-Backtag**  
 und ladet hiezu freundlichst ein  
**Bäcker Ficker.**

**Badnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am kommenden Sonntag stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **Bäcker Ringer** freundlich ein.  
 Der Bräutigam:  
 Gottlob Wilhelm.  
 Die Braut:  
 Louise Häußer.  
 Der Bräutigam:  
 Jakob Häußer.  
 Die Braut:  
 Pauline Breuninger.

**Für die K. Pfarrämter**  
 sind bei der Unterzeichneten vorräthig:  
**Bewölkungs-Listen,**  
**Umzugs-Listen,**  
**Uebergab-Urkunden,**  
**Empfangs-Scheine.**  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Tages-Beignisse.**  
**Vom Kriegsschauplatz.**

**Berlin den 8. Nov., Abds.** Offiziell aus Charny (nördlich von Verdun) den 8. Nov. Die Festung Verdun hat kapitulirt.

\* Die Festung Verdun, die den deutschen Belagerungsgepöhlen nach wenigen Tagen erlegen ist, während sie der Beschießung aus eroberten französischen Geschützen längere Zeit widerstanden hatte, wurde von Frankreich unter seine Kriegspläne ersten Rangs gerechnet. Verdun liegt in breiter Niederrung auf dem rechten Maasufer, an der Straße von Metz nach Chalons, in dem französischen Theil von Lothringen; die Einwohnerzahl (ungefähr 13,000 Seelen) treibt blühenden Handel und Gewerbe. Der Besitz von Verdun, dessen Normalkriegsbesatzung auf 5000 Mann angegeben wird, hat seinen eigentümlichen militärischen Werth, da nunmehr im Rücken unserer Belagerungsarmee vor Paris auf einer der Hauptverbindungslinien mit Deutschland außer Thionville überhaupt kein bedeutender Punkt mehr in Feindeshand ist. Die französischen Festungen an der belgischen Gränze (Longwy, Montmedy, Metziers) sind für diese Linie nicht bedrohlich, Bitch und Pfalzburg sind durch engste Cernirung längst unschädlich gemacht.

**Berlin den 9. Nov.** Bei Bretenay, zwischen Bologne und Chaumont, auf dem Wege gegen das mittlere Frankreich, im Departement Haute Marne, stießen den 7. Nov. Abtheilungen der 9. Infanteriebrigade (Brandenburger) auf Mobilgarde. Verluste des Feindes 70 todt und verwundet, 40 Gefangene. Deseits 2 Verwundete.

\* Nach mehreren kleinen, für die deutschen Truppen siegreichen Gefechten sind dieselben nunmehr auch in der Nähe der Festung Belfort (im südl. Elsas) vorgebrungen, welche seit dem 3. Okt. cernirt wird. Belfort ist einer der wichtigsten Kommunikationspunkte des südöstlichen Frankreich und hat dadurch, daß es Knotenpunkt dreier Eisenbahnlinien geworden, in neuerer Zeit noch erhöhten Werth erhalten; gegenwärtig aber wird es noch von um so größerer Bedeutung, als der südöstliche Theil des Elsas erst durch den Besitz dieses Platzes völlig für Deutschland gesichert erscheint.

**Kolmar 9. Nov.** Montbeliard zur Sicherung und Cernirung Belforts ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet.

\* Von der Festung Belfort in der Betrachtung nur schwer zu trennen ist das feste Schloß von Montbeliard (auch Montbeliard) oder Montpelgard, das nach einer reichen Geschichte zuletzt dem Herzog Karl Eugen von Württemberg gehörte, 1792 von Frankreich gleich anderen im Elsas enklavirten Gebietsstücken zu Frankreich geschlagen und im Frieden zu Lunéville 1801 völlig an dasselbe abgetreten wurde; es gehört nunmehr zum Departement Doubs, hat 6470 Einwohner und sehr bedeutende Uhrenfabriken, Gerbereien, Webereien u. s. w. Am Zusammenfluß der Aisne, der Savoureuse und der Vesaine (oder Lufine), und ferner am Rhein-Rhonekanal gelegen, ist es kaum 3 Meilen südlich von Belfort entfernt; es deckt den in das Doubsthal und nach Beaungen führenden Schienenweg, der unmittelbar bei dem besetzten Schlosse vorüberzieht.

**Bom Dberthein den 6. Nov.** Die

franz. Festung Neubreisach ist ziemlich gut ausgerüstet und hat auch eine bessere Besatzung als Schlettstadt. Die 1. Parallele auf etwa 1500 Schritt Entfernung ist schon am Dienstag den 1. Nov. ausgehoben worden, und zwar auf der Seite von Südwest nach Nordwest in einem durch Wald und Gebüsch etwas geschützten Terrain, und es sollte gestern an die 2. Parallele gegangen werden, was also schon auf eine zähre Vertheidigung als die von Schlettstadt deutet, aber auf jener Seite sind auch die Werke stärker, während gegen den Rhein hin die Inundation (das unter Wasser setzen) besser ist und daher der Zugang nur schwer bemerkbar gemacht werden kann.

**Altbreisach den 6. Nov.** Seit gestern sind ziemlich viele Bomben von Neubreisach zu uns herübergeschickt worden. Dieselben haben auch beträchtlichen Schaden getan. 4 Häuser und das Münster können davon erzählt. Zum Glück jedoch sind wir von Bränden verschont geblieben, während in Neubreisach laut Aussage eines parlamentärs an 30 Häuser abgebrannt sein sollen. Der Rationendonner ist andauernd ein sehr starker.

**Metz den 5. Nov.** Die Stadt nimmt jetzt wieder ihr alltägliches Aussehen an; die Läden haben sich wieder alle geöffnet, und auch die Bäckereien, Cafe's und Gasthöfe können ihren Gästen reichlichere Speisen und Getränke vorsetzen. An Wein hat es in der Stadt niemals gefehlt, und der billige leichte rothe Moselwein mundet unseren (den deutschen) Soldaten recht wohl. Unsere Truppen sind jetzt schon vielfach einquartirt.

\* Der Oberst Massaroly, Kommandant von Longwy, hat, als er die Uebergabe von Metz erfuhr, eine Proclamation erlassen, in welcher er anschließend an diese sagt: „Es wird nicht so zugehen in unserer kleinen Festung, die sich ihrer geschichtlichen Erinnerung würdig zeigen wird; sie wird dem Lande zeigen, daß das Gefühl der Ehre den Boden des Vaterlandes noch nicht gänzlich verlassen hat, daß es noch ganz besteht in dem kleinen Winkel Frankreichs, der sich Longwy nennt.“

\* In Saint Brieuc (Dep. Cortes du Nord) fand eine royalistische Kundgebung statt. Neben mit weißen Fahnen zogen durch die Stadt, rufend: „Es lebe Heinrich V.“ (Graf Chambord.)

\* Die Regierung von Lyon, d. h. die Kommune daselbst, dekretirte auf die Kunde von der Uebergabe von Metz hin: „Angeichts der Umstände verordnen wir: Ehe wir die Schande einer Uebergabe erleben, wollen wir uns lieber vernichten lassen. Nur Greise, Kinder und Frauen dürfen den Platz verlassen. Die sich vor dem Feinde als Feiglinge erweisen, sollen als Deserteure behandelt werden, ihre Namen sollen auf ewig gebrandmarkt sein. Der Bürgermeister von Lyon: Henon.“

**Berlin, 9. Nov.** Bezüglich des Angriffs auf Paris sagt die Prov. Korr.: der Befehl wird gewiß im Augenblick ertheilt werden, wo es unter Berücksichtigung aller betreffenden Verhältnisse, namentlich auch der weiteren inneren Entwicklung in Paris, angemessen erscheint.

**Versailles, 9. Nov.** Die mit den in unsere Hände gefallenen 3 Ballons gefangenen 7 Personen sind zur kriegsrechtlichen Aburtheilung in preussische Festungen gebracht worden. Die ihnen abgenommenen Papiere kompromittirten Diplomaten und andere Personen, denen man, mit Rücksicht auf ihre Stellung und ihr Ehrgefühl, den Verkehr von Paris aus gestattet hatte.

\* Ein Privatfresken aus Paris vom 1. Nov., das mit der Luftpost der Köln. Ztg. zugekommen ist, drückt die Befürchtung aus, daß es daselbst bald zur Hungersnot kommen werde, und daß ehe 14 Tage vergehen, alles Fleisch aufgegessen sein wird. Außer dem Pferdefleisch werden jetzt auch Fische, welche die Seine und die übrigen Gewässer liefern, rationenweise vertheilt und dürfen nicht mehr, wie bisher, verkauft werden. Die Restaurationen erhalten nur noch Fleisch für ihre Familien und haben in Folge dessen fast größtentheils geschlossen. Unter den weniger bemittelten Klassen ist das Elend besonders groß. Dieselben haben nämlich größtentheils ihre Ersparnisse angezehrt und werden von der Privatmildthätigkeit nicht unterstützt. Was besonders abgeht, ist das Brennmaterial, und dies nicht allein für die Heizung der Zimmer, sondern auch für die Zubereitung von Speisen, besonders des Pferdefleisches, welches sehr hart und lange kochen muß. Mehrere Zeitungen rathen den Genuß des Hundesfleisches an. — In den letzten Tagen verkaufte ein großer Butteerhändler daselbst 2000 Pfund gefalzene Butter für die Summe von 38,000 Franken, er ließ sich also das Pfund mit 19 Franken (oder s. fl. 52 fr.) bezahlen

\* Der frühere Präfekt von Paris, Hausmann, ist am 31. Oktober in seiner Villa des Montboron bei Nizza eingetroffen, aber sofort verhaftet worden.

**Hamburg den 10. Nov.** Die Börsenhalle meldet als amtlich mitgetheilt, daß eine franz. Flotte, 30 Schiffe stark, in die Nordsee gegangen ist. Die Elbschiffahrt hört auf, alle Seereisen sind entsetzt, die Lootsen gehen nicht mehr aus.

**Deutschland.**

\* Aller Orten werden schon Vorbereitungen getroffen zu einer großen Sieges- und Freudenfeier, wenn Paris fällt und unsere deutschen Truppen ihren Einzug in diese außerordentliche Stadt halten können. Goffentlich wird hiebei auch Badnang sich wieder in gehöriger Weise betheiligen, damit die Feier der Wichtigkeit der Sache entsprechend wird. Hauptächlich sollte neben der allgemeinen Beflagung eine großartige Beleuchtung veranstaltet werden, wozu bereits von verschiedenen besondere Lämpchen, sog. Illuminations-Lämpchen ausgeben und beziehungsweise bestellt wurden.

\* Nach einem Lieferungs-Ausschreiben des württembergischen Kriegsministeriums vom 9. ds. Mts. soll für die württb. Felddivision zur Ergänzung einer zweiten Garnitur eine größere Anzahl von Planelleiden, gestrichelten Unterhosen und langen wollenen Strümpfen beschafft werden.

**Stuttgart den 9. Nov.** Gestern Abend 6 Uhr trafen wieder 1300 Gefangene von Metz ein, lauter Gardisten, die nach Ulm und Weingarten bestimmt sind und dorthin nach zweistündigem Aufenthalt abziehen. Der ganze Zug hatte nur 53 Mann Bedeckung. Um Mitternacht fuhren weitere 2000 Gefangene durch.

**Hohenasperg, 7. Nov.** Heute Nacht halb 12 Uhr kamen die schon seit einigen Tagen erwarteten Gefangenen von Metz an, 800 an der Zahl. Es war ein wehmüthiger Anblick, als diese mit Schmutz bedeckten, in Mäntel und Teppiche aller Art gehüllten, vor Kälte zitternden Gestalten durch das Thor zogen und in dem vom hellen Mondschein erleuchteten Festungshofe aufgestellt wurden. Bald jedoch strahlte Freude auf allen Gesichtern.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 53 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

tern, als sie die gut erwärmten Säle betreten und lautes Jauchzen tönte aus aller Munde, als sie für sie bestimmten Ecken mit frischer Leinwand und wollenen Decken sahen; hatten ja die Armen schon seit 3 Monaten, wie sie sagten, kein Bett mehr gehabt, sondern stets auf nassem Boden geschlafen. Die ihnen noch in der späten Nacht gereichte Muddeluppe mit Dosenfleisch saßen ihnen trefflich zu munden. Ein komisches Bild bot der anbrechende Morgen, als sie sich um die Brunnen scharrten, um wieder einmal die schon lang verfaulene Toilette zu machen und die mit Roth überzogenen Hosen, Mäntel und Stiefel zu waschen, ein Geschäft, das bis zu diesem Augenblick emsig fortgetrieben wird und beweist, daß es mit ihm im Heimlichkeitsstadium nicht so schlecht bestellt ist. An deutschredenden Eltschären fehlt es nicht.

\* Nach dem Heilbronner Tagblatt sieht sich der bisherige dortige Abgeordnete Reibel durch mehrfach an ihn gestellte Anfragen veranlaßt, auch öffentlich zu erklären, daß er bei der bevorstehenden Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten als Bewerber nicht wieder auftreten werde.

\* Nach dem Dehringer Blatt stellt sich Rechtsanwält Schall in Hall früher in Dehringen, diesem Bezirk mit folgenden Worten zur Verfügung: „Aus vielen Gemeinden des Bezirks habe ich die Aufforderung erhalten, bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl als Candidat für Dehringen anzutreten. Einer solchen Aufforderung darf ich, wie ich glaube, in der jetzigen Zeit keiner entziehen, und so erkläre ich mich denn bereit, eine Wahl für Dehringen anzunehmen. Was unser deutsches Meer in gewaltigen Schlägen zum Heil unseres Vaterlandes schon ausgeführt hat und mit Gottes Güte noch weiter ausführen wird, das soll die stille Seefahrt der deutschen Landtage ergänzen und vollenden. Der Friede mit Frankreich wird uns geistige Gränzen, die deutsche Verfassung soll uns geordnete Zustände im Innern verschaffen. An der Stelle der bisherigen politischen Zerfahrenheit soll ein deutscher Staat gegründet werden, stark durch seine Einheit und ausgerüstet mit aller Freiheit des Volkes und seines Parlamentes, ein deutscher Staat, unter dessen Schirm und Schutz auch alle die Einzelstaaten, die zum deutschen Westen gehören, die aber, auf sich allein gestellt, verkümmern müßten, erst zur rechten Blüthe sich zu entfalten vermögen.“

Gaildorf den 8. Nov. In Folge der Resignation des bisherigen Stadtschultheißen Langberg, welcher sich als Polizeicommissar im Einsatz verwenden ließ, wurde auf gestern eine neue Wahl des Ortsvorstands anberaumt, wobei Schultheiß Leinknecht in Böhberg mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurde.

Havensburg, 9. Nov. In vorgestriger Kantversammlung des Oberamts Havensburg wurde zur deutschen Invalidenpflanzung ein Beitrag von 2500 fl. bewilligt.

Berlin, 6. Nov. Die Verluste der norddeutschen (incl. heftigen) Truppen an Toden, Verwunden u. Vermissten belaufen sich nach den bisher erschienenen 100 Verlustlisten auf 3093 Tüftler, 60,108 Mann, zusammen 63,211, darunter 3989 Vermisste.

Berlin, 9. Nov. Abent's. Die Provinzialcorrespondenz schreibt: Die Verurteilung des Reichstags erfolgt vermutlich gegen den 20. Nov. Schlus der W. schlussfassung über: e. neue Mittel zur Kriegführung, sowie über den Eintritt der j. d. deutschen Staaten in den Bund. Der Eintritt Hessens, Badens

und Württembergs ist in sicherer Aussicht, die Beziehungen Bayerns unterliegen noch weiteren Verhandlungen. Genauere Bestimmungen über die Kreisstagsession können nur unter Berücksichtigung der nächsten Aufgaben getroffen werden.

### England.

London den 7. Nov. Infolge, wie sie gegangen, ist die Kaiserin Eugenie nach Ghiblaur zurückgekehrt, und am Sonntag nahm sie mit dem kaiserlichen Prinzen wieder ihren gewohnten Sitz in der dortigen katholischen Kapelle ein.

### Italien.

Florenz den 8. Nov. Die Regierung nimmt heute Namens des Staates Besitz vom Quirinal. Der Kriegsminister arbeitet eine Reorganisation der Meeresarmeen aus; Zweck: Ersparnis der Militärausgaben, Ermöglichung schnellerer Truppenziehung; man versichert, die Meeresflotte seien nach Territorialbezirken gebildet.

### Trostwort an Väter, Mütter und Gattinnen im Feld stehender Krieger.

Zage nicht, noch waltet Gott Auch im Donner der Kanonen! Er kam, drohet schon der Tod, Deine Lieben Dir verschonen! Drum beschl' ihr theures Blut Nur in Deines Gottes Hut.

Ob auch in der blut'gen Schlacht Rings die Kugeln sie umlaufen, Ob auch draußen Tag und Nacht Sturm und Wetter sie umbrausen: Selber an des Grabes Rand Bleiben sie in Gottes Hand.

Oder soll nach seinem Rath Ihrer Heimkehr Hoffnung schwinden, Sollte ihres Lebens Pfad Fern und früh sein Ende finden! Und es blüht Dir das Herz — Klage: nur dem Herrn den Schmerz!

Denk', sie haben ehrenvoll Einen Heldenob gefunden, Ihnen ist nun ewig wohl — Denn sie haben überwunden; Schön ist es für's Vaterland; Sterbend ruhn in Gottes Hand! (Nach dem „St. Sonnt.-Bl.“)

### Land- & Volkswirtschaftliches. Fabrikation von Zwirn zur Arbeit auf Nähmaschinen.\*

Der gewaltige Aufschwung, den die Nähmaschinen-Industrie in Deutschland genommen, hat auch in Württemberg Veranlassung gegeben, den für die Maschine nötigen Baumwollzwirn in einer Qualität herzustellen, welche durch Haltbarkeit, Elasticität und Egalität des Fadens den Anforderungen des Publikums entspricht. Das unter der Firma: „Mech. Zwirnerei“ entstandene Etablissement in Heilbronn a. N. liefert ein Fabrikat, von welchem man wohl sagen kann, daß es allen

\* Auszug aus dem „Gewerbeblatt“, herausgegeben von der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

billigen Anforderungen genügt.

Trotzdem ist, wie in manchen andern Artikeln, so ganz hauptsächlich in diesem noch eine Hauptchwierigkeit zu überwinden, nämlich die des Vorurtheils zu Gunsten ausländischer Marken, die, weil zuerst bekannt, sich in vielen Gegenden dermaßen Eingang verschafft haben, so daß Consumenten nur schwer und leider oft gar nicht zu bewegen sind, die Leistungen anderer auch nur einer Prüfung zu unterziehen, und sich die durch anhaltende Studien mit Hilfe verbesserter Systeme erungenen Fortschritte zu Nutzen zu machen.

Um Jedermann, der sich der Nähmaschine bedient, zu veranlassen, sich von der Güte dieses Fabrikats zu überzeugen und so am einfachsten der neuen Marke die verdiente Anerkennung und Aufnahme zu verschaffen, fordert die genannte Firma alle Inhaber von Nähmaschinenfabriken und deren Depositären auf, Proben anzustellen und erucht sie, wenn diese befriedigend sind, mit dem Verkaufe von Maschinen zugleich auch ihr Produkt — namentlich zum Aussticken der Rollen auf ihre Maschinen — zu empfehlen, zu welchem Zwecke sogar Proben-Pakete verabfolgt werden.

Wir können ein solches Vorgehen nur loben und haben ihm daher gerne die vorstehenden Zeilen gewidmet.

### Sopfenbericht.

Ellwangen den 8. Nov. Einige Verkäufe den Ctr. zu 30—31 fl.

Nürnberg den 8. Nov. Die Lebhaftigkeit, welche das Geschäft am Samstag und auch noch gestern zeigte, gieng heute gänzlich verloren. Es waren ca. 800 Ballen zugeführt, wovon bei schwacher Kauflust bis Mittag nur die Hälfte bei weichen Preisen begeben werden konnte. Der Abschlag beträgt gegen unsere Samstag-Notiz 2 fl. für alle Sorten Marktwaare. In besseren und feineren Qualitäten gieng nichts um.

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Backnang den 9. Novbr. Dinkel 5 fl. 3 fr. Gerste — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 4 fl. 25 fr. Gemischtes — fl. — fr.

### Kursbericht vom 9. November. 1870

Staatspapiere. Table with columns: Württemb., Bayern, Baden, Obligationen, Papiere, Goldsorten.

Goldsorten. Table with columns: Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Handducaten, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, Dollars.

\* Die „Straßburger Zeitung“ bringt folgenden netten Scherz: Eine alte Frau kaufte bei einem Seifenfäßer Talglichter und erfuhr, daß diese in Folge des Krieges theurer geworden seien. „Barmherziger Gott! rief sie verwundert aus, so sehten sie gar noch bei Licht!“

### Backnang. Aufruf an einen Verschollenen.

Christian Gottlieb Wallhauer von Oppenweiler, geb. am 25. Septbr. 1800, Sohn des † Johann Ludwig Wallhauer, gewesenen Aderwirts dafelbst und der gleichfalls verstorbenen Catharine Regine, geb. Pfähler, ist längst verschollen und hätte nunmehr — wenn er noch lebte — das siebenzigste Jahr zurückgelegt.

Schon seit dem Jahre 1842 wird für ihn zu Oppenweiler von seiner Mutter ererbt, nach der letzten Rechnung 414 fl. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet, dessen Verteilung beantragt ist.

Demgemäß ergeht an ihn, sowie an seine etwaigen Leibeserben hierdurch die Aufforderung, binnen der Frist von 90 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Verteilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach verfügt würde.

Den 12. Nov. 1870. K. Oberamts-Gericht. Clemens.

### Backnang.

### Aufruf an einen Verschollenen.

Gottfried Schlipf von Oppenweiler, geb. am 6. Aug. 1800, Sohn des † Johann Lucas Schlipf von da, und der gleichfalls † Elisabeth Catharine, geb. Felger, ist längst verschollen und hätte nunmehr — wenn er noch lebte — das siebenzigste Jahr überschritten.

Schon seit dem Jahre 1836 wird für ihn zu Oppenweiler ein von seiner Mutter ererbtes, nach der letzten Rechnung 117 fl. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet, dessen Verteilung beantragt ist. Demgemäß ergeht an ihn, sowie an seine etwaigen Leibeserben hierdurch die Aufforderung, binnen der Frist von 90 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Verteilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach verfügt würde.

Den 12. Nov. 1870. K. Oberamtsgericht. Clemens.

### Backnang.

### Aufruf an einen Verschollenen.

In der Gemeinde Oberweissach wird für den am 10. Juni 1800 geborenen, vor vie-

len Jahren nach Amerika ausgewanderten und seitdem verschollenen Michael Glasbrenner von Wattenweiler ein Vermögen von 7 fl. 32 fr. pflegschaftlich verwaltet, dessen Verteilung nunmehr, nachdem zc. Glasbrenner das siebenzigste Lebensjahr überschritten hat, beantragt ist.

Demgemäß ergeht an den Verschollenen oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen 60 Tagen

— vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — hier zu melden, indem andernfalls Michael Glasbrenner für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der Verteilung seines Vermögens unter seine hiesländischen Erben landrechtlicher Ordnung nach stattgegeben würde.

Den 11. Nov. 1870. K. Oberamtsgericht. Clemens.

### Backnang.

### Die Wahl des Landtags-Abgeordneten betreffend.

Den Einwohnern in hiesiger Stadt und in den zu derselben gehörigen Parzellgemeinden wird zur Kenntniß gebracht, daß die Wahl-Liste zur Wahl eines Landtags-Abgeordneten am 5. Dez. d. J. von heute an sechs Tage lang, also bis zum Montag, den 21. d. Mts., Abends 6 Uhr, in dem Amtszimmer der Rathschreiberei auf dem hiesigen Rathhaus zu allgemeiner Einsichtnahme aufgelegt ist.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Stadt und der Parzellen befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergabung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Commission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Nach Ablauf der vorgeesehenen Frist von sechs Tagen kann mit Wirksamkeit für die Wahl am 5. Dez. d. J. eine Aenderung der Wahl-Liste nicht mehr vorgenommen werden, mit Ausnahme der Aenderungen nach dem Entscheid der Distriktswahlcommission im Sinne des Art. 15, Absatz 1 des Wahlgesetzes, wie denn auch nach Ablauf der Präclussionsfrist von 6 Tagen jede Anfechtung der Wählerliste von irgend einer Seite ausgeschlossen ist.

In die aufgelegte Wählerliste sind von Amtswegen alle diejenigen Wahlberechtigten aufgenommen worden, welche das 20te Lebensjahr zurückgelegt haben, in der Stadt oder den Parzellen ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und eine direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten. Dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichenfalls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt.

Da der öffentlichen Aufforderung unerachtet bis jetzt noch von keiner Seite solche Anmeldungen gemacht worden sind, so werden die betreffenden Wahlberechtigten, wie z. B. Gewerbegehülfen, Fabrikarbeiter, Diensthöten zc.,

auf die Eingangsbestimmte sechstägige Frist, innerhalb welcher spätestens die Anmeldung ihrer Aufnahme in die Wählerliste nachholen können, mit dem ausdrücklichen Aufügen aufmerksam gemacht, daß nur derjenige zur Wahl zugelassen wird, welcher in der Wählerliste aufgenommen ist, mag das Ausbleiben aus derselben auch im offenbaren Versehen seinen Grund haben.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschöenthal, Stiftsgrundhof und Ungehörerbhof haben dieß sogleich in ihren Gemeinden bekannt zu machen und den Vollzug sofort hier anzuzeigen.

Den 15. Nov. 1870. Die Wahl-Commission. Der Vorstand Schmäcke.

### Backnang.

### Verkauf eines Bauplatzes.

Die hiesige Stadtpflege verkauft am nächsten

Wittwoch, 16. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

in einem einmaligen öffentlichen Auistreich auf dem hiesigen Rathhaus:

16,1 A. Bauplatz in der untern Au, neben Zimmermann Ecken und der Stadt-Gemeinde; angekauft um 5 fl. pro Ruthe, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 12. Nov. 1870. Rathschreiber Krauth.

### Backnang.

### Stadthof-Verleihung.

Der Bestand des hiesigen Stadthofs, womit die Farnen- und Erhaltung verbunden ist, geht an nächster Perri-Strußfeier 1871 zu Ende, und wird solcher am

Freitag den 18. November 1870,

Vormittags 10 Uhr,

auf weitere 9 Jahre in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Zu dem Pacht gehört:

- 1 ganz neu erbautes, majestöses Wohngebäude,
1 dergleichen Stallgebäude mit Scheuer und geschlossenem Hofraum;
jodann: 18 Morgen Acker, 4 1/2 Morgen Baum- und Grasgarten beim Haus und 16 Morgen Wiesen.

Den 10. Nov. 1870. Stadtpflege.

### Maubach.

### Geld-Offert.

250 fl. Privatgeld sind gegen jegliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich zum Ausleihen parat. Auskunst erteilt Schultheiß Schalle.